Erweiterung der Wäscheverleihanstalt und Wäscherei LinMij, Amsterdam : Architekt H. Hertzberger

Autor(en): **L.H.-C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 11: **Bauten für Wissenschaft, Verwaltung, Geschäft**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-41277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erweiterung der Wäscheverleihanstalt und Wäscherei LinMij, Amsterdam

Architekt: H. Hertzberger, Amsterdam

In einem bestehenden Gebäude mußte zusätzlicher Raum geschaffen werden für die gesteigerte Produktion, ohne daß wesentliche Teile abgebrochen oder dem Betrieb auch nur vorübergehend entzogen wurden. Aus diesen, aber auch aus räumlichen Gründen ist die Erweiterung der Waschanstalt auf dem Dach des alten, aus dem Beginn dieses Jahrhunderts stammenden Fabrikgebäudes errichtet und zum Nähatelier bestimmt worden. Weitere Erweiterungen folgen wahrscheinlich in absehbarer Zeit.

Die folgenden Faktoren spielten bei dem Entwurf eine wichtige Rolle:

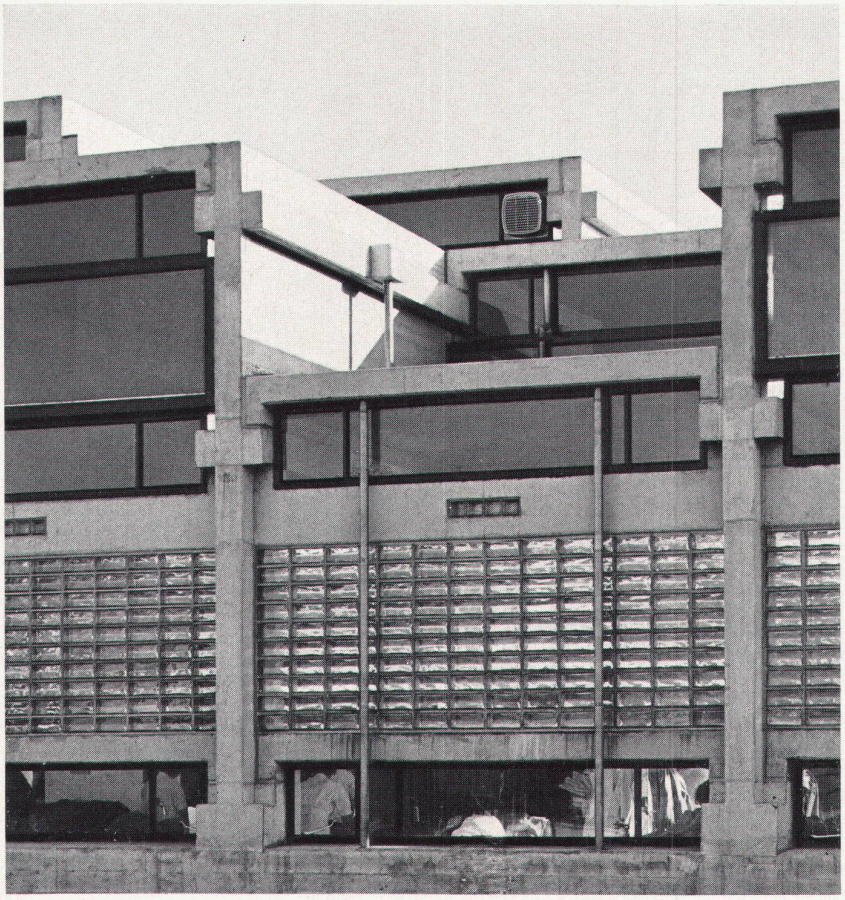
Es ist nicht möglich, genau vorauszusehen, welche Abteilung als nächste erweitert werden muß.

Aufbau und Investierungskapazität des Betriebs lassen nur kleinere Erweiterungsetappen zu.

Das bestehende Fabrikgebäude ist noch solide und brauchbar, aber trostlos, dunkel und unpraktisch eingeteilt. Mit kleinen Änderungen ist es an moderne betriebstechnische Forderungen anzupassen.

Um das ständige Anwachsen des Betriebs unter Kontrolle zu behalten und das Entstehen eines Gebildes von ungereimten Anbauten zu verhindern, wurden Raumelemente entworfen, aus einander verwandten Motiven, mit denen sich verschiedenartige größere Räume formen lassen. Die Raumelemente eignen sich für wechselnde betriebstechnische Zwecke, da innerhalb des Betriebs fortwährend Verschiebungen stattfinden; also nicht *ein* Element für *ein* feststehendes Programm, sondern ein Element, das auf möglichst vielfältige Weise zu interpretieren und zu benützen ist. Es ist deutlich ausgeprägt und bleibt als solches immer erkennbar. Die offen gezeigten, vorfabrizierten Konstruktionsteile dienen zur Markierung des Raumelementes; ob in großen oder kleinen Gruppen zusammengesetzt (zu «Clusters») – immer ist das Gebäude vollendet und unvollendet zugleich. Die alte Fabrik ist, genau wie die Gegend, in der sie sich befindet, anonym. Sie dient den Erweiterungen als Basis und wird da, wo Ausbreitung nötig ist, von der neuen Struktur überwuchert.

Diese Architektur ist ein hervorragendes Beispiel «städtebaulicher Baugesinnung», weil nicht in statischen, isolierten, sondern in sich wandelnden Gebilden gedacht wird. L.H.-C.

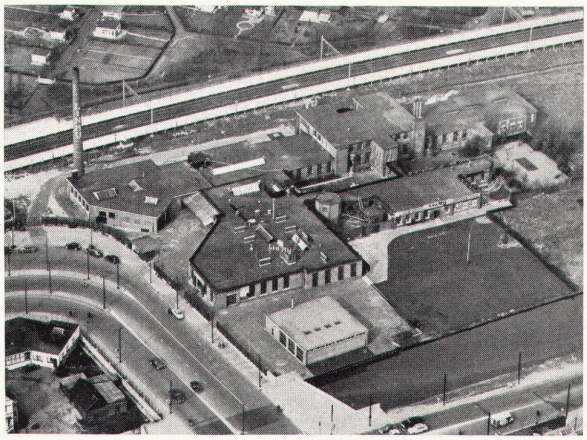


1

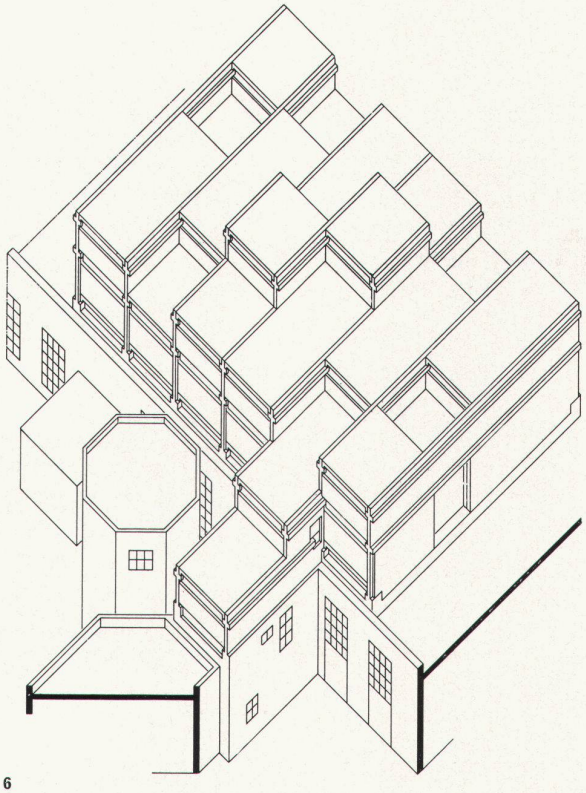
2

1
Fassadendetail: die Raumelemente sind deutlich zu erkennen. Die Konstruktion, vorfabriziert und genormt, gibt den Neubauten ihren Charakter
Détail de la façade: la composition spatiale est bien perceptible. La construction, préfabriquée et normalisée, donne son empreinte à l'immeuble
Façade detail: the spatial structure is clearly perceivable. The building's 'personality' is hallmarked by its prefabricated and standardized construction

2
Inneres der Waschanstalt
L'intérieur de la blanchisserie
Laundry interior



3



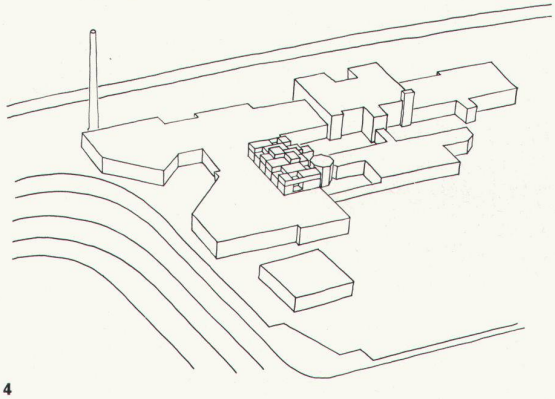
6

3
Die alte Fabrik, auf und an welcher die Neubauten wachsen
L'ancienne usine sera entourée et surmontée par les nouvelles constructions
New structures will be growing around and on top of the old factory

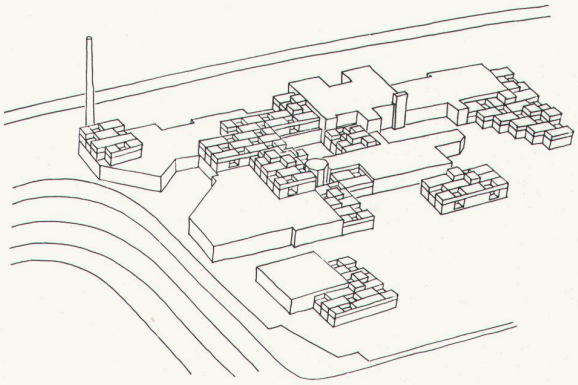
4, 5
Erste und zweite Etappe
Première et seconde étape
First and second phase

6
Der clusterartige Aufbau dient der besseren Beleuchtung der Räume
Le groupement en «grappes» permet un meilleur éclairage des pièces
The clustered composition allows a better lighting of the rooms

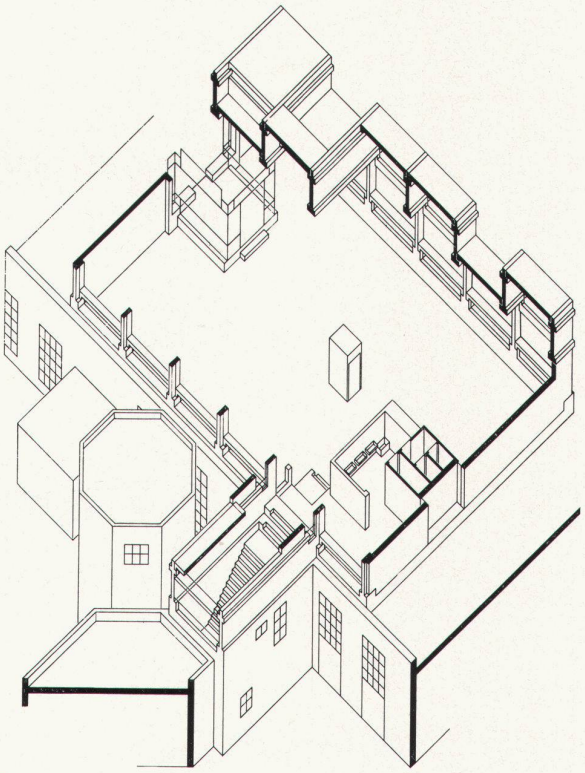
7
Isometrie des Innenraumes
Isométrie de l'intérieur
Interior isometry



4



5



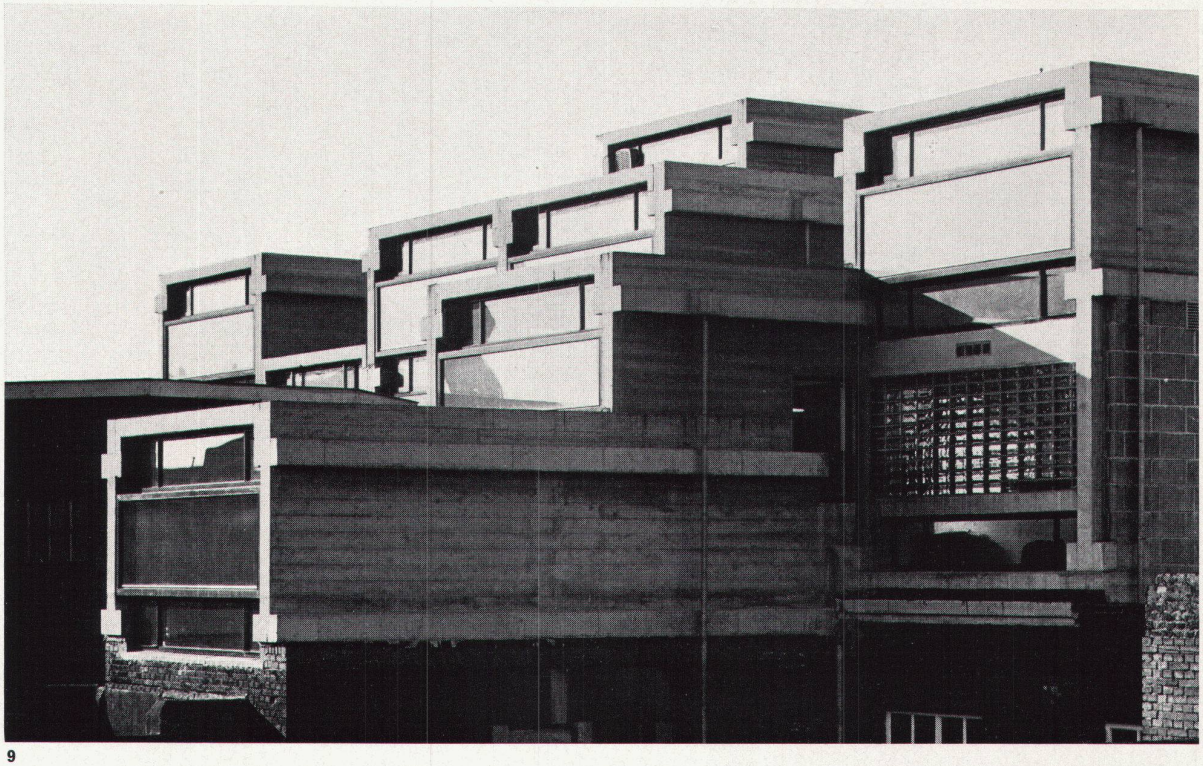
7

8

8
Vorderfront des Gebäudes
Façade du bâtiment
Front face

9
Detail der Aufbauten
Détail des superstructures
Superstructure detail

Photos: 1, 2, 8, 9 Jan Versnel, Amsterdam; 3 KLM-Aerocarto, Schiphol



9